

THUN

Unfall an der Seestrasse

Am Samstag kollidierten an der Thuner Seestrasse zwei Autos miteinander. Beim Unfall wurden drei Personen verletzt.

Am Samstagmorgen kam es auf der Thuner Seestrasse zu einer Kollision zwischen zwei Personenwagen. Laut einem Communiqué der Kantonspolizei Bern ereignete sich der Unfall um etwa 14.45 Uhr. Ein Automobilist fuhr vom Thuner Bahnhof kommend der Seestrasse entlang. «In der Nähe des Gymnasiums Schadau verlor der Autofahrer aus noch unbekanntem Grund die Herrschaft über seinen Wagen», so die Kantonspolizei. In der Folge geriet der Wagen auf die Gegenfahrspur, wo er frontal mit einem korrekt entgegenkommenden Auto kollidierte. Beim Unfall wurden drei Personen verletzt. Sie mussten durch zwei Ambulanzen hospitalisiert werden. Die Richtung Bahnhof führende Fahrspur der Seestrasse blieb für rund zwei Stunden gesperrt. **PD**

THUN

Clever älter werden

Biologisch gesehen beginnt das Alter bereits um fünfzig. Worauf müssen Sie bei Ihrer Gesundheitsvorsorge achten, wenn Sie kürzlich diese Schwelle überschritten haben? Am Mittwoch, 11. Februar, veranstaltet die Pro Senectute Berner Oberland zusammen mit der Spitex der Region Thun einen Informationsanlass zum Thema «Clever älter werden». Erika Lüscher, Gesundheitsberaterin der Spitex, wird den Anwesenden Tipps geben, wie sie ihrer Gesundheit Gutes tun können. Von Pro Senectute erfahren die Teilnehmenden viel über Bildung und Kultur sowie über Sport und Bewegung. Dazu erhalten sie kostenlos Beratung in finanziellen, persönlichen und einigen rechtlichen Angelegenheiten. Diese Dienstleistungen und Angebote werden durch die Sozialarbeiterin und Gerontologin Frieda Hachen vorgestellt. **PD**

Der Anlass findet am Mittwoch, 11. Februar um 14 Uhr im Gemeindegarten der Kirche Lerchenfeld statt. Im Anschluss an die Veranstaltung gibt es ein Zvieri. Eintritt frei, Kollekte.

ANZEIGE



Am 12. Februar von 10.00 bis 18.30 Uhr ist die 2009 IIHF Weltmeisterschaft bei uns zu Gast. Holen Sie sich Ihr persönliches Autogramm von Ihrem Eishockey-Idol von 14 bis 15 Uhr in der PostFinance-Filiale an der Aarefeldstrasse 16 in Thun.



WINTERMARSCH DER FELDSCHÜTZEN BASEL IN UETENDORF/GUNTELSEY

Zu Besuch in der «schönsten Ecke»



Hochrangige Besucher am Wintermarsch in Uetendorf (v. l.): Alois Christen (Vizegemeindevorstand Uetendorf), Hannes Zaugg-Graf (Gemeindevorstand Uetendorf), alt Bundesrat Samuel Schmid, Bruno Schmid (Präsident Feldschützen Basel), Oberst Peter Trauffer, Alfred Schwarz (ehemaliger Präsident Schützengesellschaft Uetendorf) und Franz Bilang (Ehrenpräsident Schützengesellschaft Uetendorf). **Ulrich Krummenacher**

Erstmals war der Wintermarsch der Feldschützen Basel zu Gast im Kanton Bern. Ständerat Werner Luginbühl, alt Bundesrat Samuel Schmid und die Uetendorfer Schützen empfangen sie in der «schönsten Ecke» des Kantons.

Seit 140 Jahren führen die Feldschützen Basel ihren originellen Wintermarsch durch. Ihr Ziel war dieses Jahr Uetendorf. Nach dem Empfang bei der Schützengesellschaft folgte in der Guntelsey ein Wettkampf. «Ursprünglich nahmen am Anlass etwa 100 Schützen aus sechs Vereinen der Region Basel/Aargau teil. Ziel des Ganzen war es, kameradschaftliche Begegnungen zu pflegen», erklärt Bruno Schmid, Präsident der Feldschützen Basel. In der Zwischenzeit sind es 17 Vereine aus der ganzen Deutschschweiz geworden, die mit über 30 Gewehr- und Pistolen-Gruppen teilnehmen. «Seit Basel-Stadt über keine eigene Schiess-

anlage mehr verfügt und folglich auch das historische St. Jakobschiessen nicht mehr auf ihrem Boden durchführen kann, bildet der Wintermarsch quasi den Ersatz dafür», erklärt der Allschwiler Bruno Schmid.

Dank Genf zum Marsch

«Die Schützengesellschaft Uetendorf konnte über Beziehungen zu der Arquebuse Genève, welche ihrerseits Kontakt zu den Baslern hatte, am historischen St. Jakobschiessen der Feldschützen Basel teilnehmen. Als Folge davon wurde sie jeweils an den legendären Wintermarsch eingeladen», weiss Franz Bilang, Ehrenpräsident der Schützengesellschaft Uetendorf, zu berichten. Mit dabei war dieses Jahr ein weiterer Verein aus dem Kanton Bern, nämlich Affoltern i. E. «Wie hoch der Wert des Anlasses in Schützenkreisen eingeschätzt wird, zeigt die Tatsache, dass die siebzehn teilnehmenden Vereine mit zwölf Präsidenten und zwei Vizepräsidenten vertreten waren», so Bilang. Auch alt Bundesrat Samuel Schmid

(BDP) und Ständerat Werner Luginbühl (BDP) liessen es sich nicht nehmen, der Einladung Folge zu leisten. «Es freut mich als Oberländer besonders, dass ihr für euren Anlass die schönste Ecke des Kantons Bern ausgewählt habt», sagte Luginbühl in seiner Ansprache an die Schützenfamilie. Die Schützen müssten versuchen, dem Volk das Schiessen als Sport wie jeden andern zu vermitteln. Es sei ein Sport, in dem gerade die Jugend Werte für das Leben – etwa Selbstverantwortung – erwerben könne. «Dann werden die jetzt laufenden armeerfeindlichen Initiativen, auch wenn man sie nicht unterschätzen darf, kaum eine Chance auf Erfolg haben», so Luginbühl.

Jede Sektion bringt an den Wintermarsch jeweils ein kleines Geschenk mit. Auf die Frage an Uetendorfs Gemeindevorstand Hannes Zaugg-Graf, wer denn das lausige Wetter mitgebracht habe, antwortete dieser mit einem Augenzwinkern: «Dafür übernehme ich die Verantwortung.» **ULRICH KRUMMENACHER**

Resultate (die drei Besten und die besten Uetendorfer):

Einzelresultate 300 m: 1. Böckli Markus, 1967, Schützengesellschaft Stans, 94; 2. Hohler Werner, 1949, Stadtschützen Laufenburg, 94; 3. Ruch Peter, 1941, Schützengesellschaft Aarau, 94; 11. Zwygart Jakob, 1947, Feldschützen Affoltern i.E., 91; 12. Wenger Hansjörg, 1966, Schützengesellschaft Uetendorf, 91; 13. Schneider Patrick, 1979, Schützengesellschaft Uetendorf, 91; 14. Guggisberg Anja, 984, Schützengesellschaft Uetendorf, 91; 17. Bilang Kurt, 1956, Schützengesellschaft Uetendorf, 90. **Gruppenresultate 300 m:** 1. Mönch (Schützengesellschaft Uetendorf), 275 P.; 2. Stanserhorn (Schützengesellschaft Stans), 270 P.; 3. Kirchbühl (Feldschützengesellschaft Affoltern i.E.), 269 P. **Einzelresultate 25 m:** 1. Hodel Hans, 1928, Schützengesellschaft Aarau, 100; 2. Keiser Franz, 1967, Pistolenschützen Stans, 100; Lussi Adolf, 1955, Pistolenschützen Stans, 99; 20. Beutler Peter, 1959, Schützengesellschaft Uetendorf, 94; 21. Matti Martin, 1965, Schützengesellschaft Uetendorf, 94. **Gruppenresultate 25 m:** 1. Stanserhorn (Pistolenschützen Stans), 289 P.; 2. Aarau 1 (Schützengesellschaft Aarau), 288 P.; 3. Allmend (Schützengesellschaft der Stadt Luzern) 283 P.; 6. Jungfrau (Schützengesellschaft Uetendorf), 276 P.

Sämtliche Resultate finden Sie auf www.fsv-basel.ch/resultate

HANDELSREGISTER

FC Thun AG, in Thun, CH-092.3.016.909-7, Aktiengesellschaft. Statutenänderung: 28.10.2008. Vinkulierung neu: Die Übertragbarkeit der Namenaktien ist nach Massgabe der Statuten beschränkt.

NACHRUF

BUCHHOLTERBERG

HANS GERBER

Hans Gerber ist 1925 im Weiler Rothache geboren – dem Ort, mit dem er zeitlebens verwurzelt blieb – und ist mit zwei Brüdern und drei Schwestern aufgewachsen. Nach der Schulzeit war die Hilfe von Hans zu Hause gefragt. Er wusste gut mit Pferd und Wagen umzugehen, und zu seinen Aufgaben gehörte auch der tägliche Gang zur Käserei. Auch in der benachbarten Mühle Rothachen fand er Arbeit. Die Rekrutenschule absolvierte Hans Gerber als Trainsoldat bei den Säumern. Ansonsten spielte sich sein bescheidenes Leben in einem kleinen Umkreis ab. Auf dem Töffli erkundete er Sonntags unsere Region. Als Gerbers 1997 ihren Bauernbetrieb aufgaben, hatte der Verstorbene genügend Zeit, die Tageszeitung und der «Schweizer Bauer» gründlich zu lesen und zu studieren. Seit einem Jahr lebte Hans bei guter Betreuung in der Pensions Post im Homburg. Eindrücklich waren für ihn die Weihnachtsferien zusammen mit den Heimbewohnern und seiner Schwester

Anna. Nun hat sich sein Lebenskreis geschlossen und er ist auf dem Friedhof Heimenschwand beerdigt worden. **hsh**

BRENZIKOFEN MARGRITH SIGRIST-SCHLAPBACH

Margrit (Gretli) Sigrist-Schlapbach wurde am 12. Oktober 1921 im Aeschi in Brenzikofen geboren. Sie wuchs zum Teil hier und später in Steffisburg mit einer Schwester und zwei Brüdern auf. Nach der Sekundarschule in Steffisburg und einem Welschlandjahr absolvierte sie in Thun ein Haushaltslehrjahr. In St. Gallen arbeitete sie in einer Arztpraxis und betreute die Kinder der Arztfamilie. Von hier aus zog es sie in die «Ferne» nach Lugano, um die italienische Sprache zu lernen, hier bestand sie auch die Prüfung zur Telefonistin. In Burgdorf arbeitete sie auf der Post und dem Telefonamt. Damals musste sich, wer in einen andern Ort telefonieren wollte, über das Fernamt verbinden lassen. 1946 heiratete Margrith Fritz Sigrist aus Herbligen, hier hatten sie ihren Wohnsitz.

Dieser Ehe wurden fünf Kinder geschenkt. Zwanzig Jahre später zog die Familie Sigrist nach Oberdiessbach, wo der Ehemann schon viele Jahre in der Firma Wyler arbeitete. Ende der 80er Jahre kamen sie nach Brenzikofen zurück, in das Stöckli im Dorf, welches sie von Margriths Eltern übernahmen. Nach dem Tod ihres Ehemannes Fritz halfen ihr die Nachbarn, ihren grossen Garten zu pflegen. Im Seniorenturnen in Brenzikofen fand die gesellige Seniorin sofort Anschluss, sie besuchte auch gerne die Seniorentreffen. Margrith machte zeitlebens gerne Bergwanderungen, wobei das Sigriswiler-Bärgli ihr Lieblingsort war. Sie hatte einen guten Draht zu ihren Grosskindern, sie besuchten sie oft und bereiteten ihr immer viel Freude. Vor einem Jahr durfte sie doch auch ihr Urgrosskind Mara in die Arme nehmen. Mit zunehmendem Alter kamen auch verschiedene «Bräschтели» und Therapien, doch war es Margrith vergönnt bis zuletzt selbstständig zu bleiben. Am 7. Januar erlosch ihr Lebenslicht nach kurzer Leidenszeit im 88. Altersjahr. **mbb**

HEIMBERG

Vortrag über Hirnschlag

Ein Hirnschlag kommt wie ein Blitz aus heiterem Himmel und hat schwerwiegende Konsequenzen für die betroffene Person und deren Angehörige. Der Schlaganfall ist die häufigste Ursache von Behinderung und Pflegebedürftigkeit. Pro Jahr gibt es in der Schweiz über 12 000 Neuerkrankungen.

Aber, kommt er wirklich wie ein Blitz aus heiterem Himmel, oder gibt es Vorboten, die man erkennen könnte? Welche Risikofaktoren haben Sie und ihre Angehörigen? Welches sind vorbeugende Massnahmen? Antworten auf alle Fragen rund um das Thema Hirnschlag erhalten sie morgen Dienstag, 10. Februar, um 20.00 Uhr in der Aula Heimberg, im Vortrag von Dr. med. J. Fritschi, Neurologe in Thun. Der Eintritt ist frei (Kollekte). **PD**

NAMEN

Region Sachbearbeiter Rechnungswesen

Wirtschaftsschule Thun

33 Personen haben den Lehrgang «Sachbearbeiterin/Sachbearbeiter Rechnungswesen Wirtschaftsschule Thun mit Anerkennung edupool.ch/kv schweiz» mit Erfolg abgeschlossen. Die Erfolgsquote betrug damit stolze 100 Prozent.

Die erfolgreichen Kandidatinnen und Kandidaten aus der Region sind: Christian Allenbach, Adelboden; Marina Augstburger, Wichtlach; Martina Bähler, Uetendorf; Monika Bähler, Wichtrach; Philipp Beck, Uetendorf; Elsbeth Bühler, Spiez; Stefanie Bühler, Thun; Boss Cornelia, Sigriswil; Beatrice Gafner, Hilterfingen; Ernst Gerber, Wimmis; Michèle Haselbeck, Meiringen; Karin Imboden, Thierachern; Claudia Imondi, Wabern; Simone Kunz, Seftigen; Habiba Lauwiner, Goldswil; Romaine Marx, Susten; Adrienne Mathys, Steffisburg; Jolanda Moser, Steffisburg; Ursula Palazzi, Steffisburg; Liliane Ranner, Steffisburg; Franziska Rodriguez, Interlaken; Isabelle Roth, Gsteigwiler; Sandra Schärer, Toffen; Sybille Steiger, Aeschlen ob Gunten; Stefan Strauss, Steffisburg; Judith Sturzenegger, Blumenstein; Sandra Testa, Spiez; Franziska Thönen, Emdthal; Melanie Turttschi, Thun; Fritz von Känel, Spiez; Sarah Weber, Thun; Monika Zeller, Thun; Christian Zingrich, Unterseen. **pd**

CORRIGENDUM

Der Artikel in der Samstagausgabe über die Flüchtlingsfamilie aus Hilterfingen («Arbeit, Kunst und Hoffnung») enthielt eine Fehlinformation: Richtig ist, dass Familie I. zwar eine Aufenthaltsbewilligung B anstrebt, diese aber noch nicht erhalten hat. Sie besitzt nach wie vor lediglich eine Aufenthaltsbewilligung F. Wir bitten, den Fehler zu entschuldigen. **TT**